

Wieder, der sich eines regen Verkehrs zu erfreuen hat, geht morgen seine letzten Vorbereitungen...

Dürrenberg, 9. Februar. Der Saline-Verwalter Herr Schumann hier ist zum Salinen-Inspektor bei der hiesigen Saline ernannt worden.

Wichtigste Nachrichten. Dem großen Kanjeler. In dem auf dem Gängebe bei Wittlingen im Bau begriffenen Eisenbahn...

Freiwillige Familienvereine werden an der 1. Märzversammlung in der hiesigen Turnhalle...

Wappen. Um nun auch noch zu erfahren, ob es möglich ist, bei so fremder Hilfe wie der letzten Lage im freien zu bleiben...

Wappen. Die hiesige Räte und Schenken haben in Merseburg einen Schaden von mehreren Hunderttausend Mark...

Wappen. Aus dem Museum des Louvre in Paris ist ein zur Sammlung des David d'Angers gehöriges Medaillonbildnis Napoleons entnommen worden.

Wappen. Das Wappenbild des Königs Maximilian II. von Bayern ist ein zur Sammlung des David d'Angers gehöriges Medaillonbildnis Napoleons entnommen worden.

Wappen. In der Umgegend von Konstantinopel grassirt die Cholera ziemlich stark. Die Erkrankten sterben rasch.

Wappen. Die amerikanische Schoner „Sara“ ist in der Ostsee gesunken.

Wappen. Der Wappstein der hiesigen Räte und Schenken hat einen Schaden von mehreren Hunderttausend Mark...

Wappen. Die hiesige Räte und Schenken haben in Merseburg einen Schaden von mehreren Hunderttausend Mark...

Wappen. Aus dem Museum des Louvre in Paris ist ein zur Sammlung des David d'Angers gehöriges Medaillonbildnis Napoleons entnommen worden.

Wappen. Das Wappenbild des Königs Maximilian II. von Bayern ist ein zur Sammlung des David d'Angers gehöriges Medaillonbildnis Napoleons entnommen worden.

Wappen. In der Umgegend von Konstantinopel grassirt die Cholera ziemlich stark. Die Erkrankten sterben rasch.

Wappen. Die amerikanische Schoner „Sara“ ist in der Ostsee gesunken.

Post-Telegraphische Eisenbahn. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat die Einzahlung der Beiträge...

Wetterbericht des Kreisblatts. (Nachstehend nach dem Wetterbericht des Kreisblatts vom 13. Februar.)

Letzte Telegramme. New-York, 12. Februar. Die Gascoigne ist wohlbehalten in Fire Island...

Aus dem Geschäftsverkehr. Willst du Jagdwild aufstellen...

Wichtigste Nachrichten. Dem großen Kanjeler. In dem auf dem Gängebe bei Wittlingen im Bau begriffenen Eisenbahn...

Wichtigste Nachrichten. Dem großen Kanjeler. In dem auf dem Gängebe bei Wittlingen im Bau begriffenen Eisenbahn...

Zwangsvorsteigerung. Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 1 Uhr...

Zwangsvorsteigerung. Mittwoch, den 13. Febr., Vormittags 10 Uhr...

Wiesen-Verkauf. Die die Frau Gutsbesitzer Busch in Burgladen gehörige Wiese in Hür Colleben...

Hausverkauf. Ein Haus mit schönem Garten in gesundem Lage zu verkaufen.

1,500,000 Mark Institutsgelder zu 3 1/2 % auf Wasser ausgleichen durch Ernst Haasengraber & Co., Bankgeschäft, Halle S.

Da ich mich künftighin anderen Geschäftszweigen zuwenden, verkaufe von heute ab sämtliche Lagerbestände meines jetzt innehabenden Schnittwaaren-Geschäftes zu Selbstkostenpreisen.

Große Mengen von gutem Wiesen- u. Kleereichen Feldheu verkauft fuhrenweise in verschiedenen Preislagen...

8 Stück Wappeln verkauft Karl Langrock, Großgöhrze 6.

Futterrübenkerne gelbe und rotke oibovonfröme Klafzen, mit sehr hoher Keimfähigkeit...

Frischen Kopf-Salat, französischer, Perlhühner, Straußgans, Gänseleber-Paketen...

Unbezahbar. Creme Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut.

Haar-Wasser. Das Beste für Haarlebende! Das Mittel wirkt härtend und erhaltend...

Klauenöl für Nähmaschinen und Jagdräder aus der Knochenabfall von H. Möbius & Sohn...

Ein Fleischerladen mit Schlachthaus und allem Zubehör, auch zu anderem Geschäft passen...

Ein hübscher Laden mit Nebenräumen u. Wohnung, der sich für ein Milch- und Grünwaaren-Geschäft eignet...

Anker-Cichorien ist der beste. Seiden. Stoffe direkt aus der Fabrik von Ellen & Kousson in Crofeld...

Wichtig für Frauen! Annahme von alten Wollstoffen zur Umarbeitung in geschmackvolle, waschbare Kleiderstoffe...

Rechnungsabschluss der Kleinrentenbewahranstalt in der Altburg pro 1894.

Wir danken den geehrten Damen für die Opfer, die sie gebracht und für die Mühe, die sie gehabt haben...

Julius Sachse, Halle, gr. Ulrichstr. 26 II., künstl. Zähne, Plomben, Reparatur etc.

III. Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter im Werthe 50,000 Mark. Loose à 1 Mark

Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895. zu Meiningen.

Loose à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark 28 Loose für 25 Mark Porto u. Liste 20 Pf.

sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salungen in Meiningen.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 10 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser guter Schwager und Onkel, der Mühlenbesitzer

F. Kürbitz

im bald vollendeten 78. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, Zeddenbach bei Freyburg a/U, den 11. Februar 1895.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 1/4 Uhr statt.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Die ordentl. General-Versammlung

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

Sonntag, den 17. Februar 1895, Nachmittags 3 Uhr

im Saale der „Reichskrone“ hieselbst statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1894
2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Entlastung.
3) Bericht des Verbandsrevisors über stattgefundene Revision.
4) Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auscheidenden 3 Aufsichtsraths-Mitglieder.
5) Ersatzwahl für ein ausgeschiedenes Aufsichtsraths-Mitglied.
6) Wahl der Abschlags-Commissio.
7) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandstage in Ellich und dem allgemeinen Vereinstage in Gotha.
Etwasige Anträge sind bis zum 10. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu stellen.
Merseburg, den 4. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, E. G. mit beschränkter Haftpflicht. H. Schröder, Vorsitzender.

Die General-Versammlung

des Deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt findet

Sonabend, den 16. d. Mts., Abends 6 Uhr

in der „Reichskrone“ hieselbst statt, zu welcher alle stimmberechtigten Mitglieder eingeladen werden.

Von 8 Uhr ab finden im Anschluss an den „Preussischen Beamtenverein“ im großen Saale der „Reichskrone“ 2 öffentliche Vorträge statt, welche die Herren von Waquant-Geozelles aus Hannover und Professor Göring aus Leipzig.

Preussischer Beamten-Verein. Versammlung

Sonabend, den 16. Februar cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“

in Verbindung mit dem Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt. Vorträge

der Herren von Waquant-Geozelles aus Hannover und Professor Göring aus Leipzig. Mehrfache Anträge zufolge wird noch ausdrücklich bemerkt, dass die Vorträge auch für Damen bestimmt sind. Der Vorstand.

Nur noch Mittwoch.

Original-Floh-Circus.

Kaiser Wilhelms-Halle. Eröffnet von Nachm. 3 bis 9 Uhr.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Beste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt. Versicherungsbestand am 1. December 1894: 671 Millionen Mark. Ausgegebenste Versicherungssummen seit 1829: 267 Millionen Mark. Vertreter in Merseburg: P. Voigt, Halleische Str. 101.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Kenntnissnahme, dass ich meine Arbeitsräume von heute ab Preußerstraße 10, im Parterre des Rentier Maier befinden. Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich moderne Polstermöbel u. Decorationen zc. zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. H. Jänicke, Tapezierer u. Decorateur.

Jeder Leser unseres Blattes... ein Geschenk für jede Gelegenheit ist „Kürschners Universal-Konversations-Lexikon“... Der Vorstand.

Berein für Schweine-Versicherung z. Merseburg. Die ordentliche General-Versammlung findet Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale der „guten Quelle“ statt. Tages-Ordnung: Rechnungslegung u. Vorstandswahl. Etwasige Anträge sind Tags vorher an den Schriftführer einzureichen. Der Vorstand.

Deutsche Krieger-Ober-sechste-Schule. 2135. Gebt sei der Mensch, hilfreich und gut. Allen verehrten Freundinnen und Freunden unserer edlen Heiltsche zur Nachricht, dass unsere Ober-sechste-Schule 2135 am Mittwoch, den 20. Februar, Abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen der Kaiser Wilhelm-Halle einen humoristischen Abend im wohlthätigen Zweck abhält. „Ein Wochentag in der Hasenheide Berlin.“

Anker-Cichorien ist der beste. Germanische Fischhandlung. Neue Sendung: Zander, Schellfisch, Karpfen, Schollen, Seebass, grüne Serringe, Bücklinge, Aale, Schellfisch, Lachsgeringe, Sprotten. W. Krämer.

Für Liebhaber! Ein sprechender Papagei zu verkaufen. Ein starker Henschlitten zu verkaufen. Für die Armenküche gingen ein: Geh. H. Friebe 20 M., Geh. H. Haupt 3 M., Rechtsanwalt Dige 8 M., Fr. Martin 5 M., Fr. Bürgermeist. Reimhardt 5 M., Fr. Dir. Vah 10 M., Fr. Geh. Rath Gräger 6 M., Fr. Döring 10 M., Fr. Geh. M. Rismann 10 M., Fr. Schifer 6 M., Fr. Karloff, Fr. Dietrich einen Wagen Spähne. Allen gütigen Weibern herzlichsten Dank; um weitere Gaben bittet freundlichst Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.

Liszt-Verein zu Leipzig. Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Alexander Dienstag, den 19. Februar, Abends 7 1/2 Uhr in der „Alteckhall“, zum Besten der Errichtung eines Vicht-Denkma. in Weimar. Extra-Concert. Solist: Herr J. J. Paderewski.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse d. Maurergewerks zu Merseburg.

Sonntag, den 17. Februar cr., Nachmittags 1/2 3 Uhr in der Restauration „guten Quelle“. Tages-Ordnung: Rechnungslegung vom Jahr 1894, Ertheilung der Decharge und Bescheidens. Der Vorstand.

Mittwoch, den 13. Februar cr., Abends 7 Uhr:

3. Künstler-Concert

im Königl. Schloßgarten-Pavillon. Solisten: Hr. Willy Burmester (Violine) und Fräulein Cäcilie Kloppenburg (Gesang).

Herr Burmester spielt das VII. Concert von Spohr, Air von Bach, Jigunenweisen v. Sarasate, Variationen von Paganini.

Fräulein Kloppenburg singt Lieber von Reichardt, Bach, Schumann, Brahms, Heine, Goethe, Wagner und von Wittich.

Eintrittspreise zu nummerierten Plätzen à 3 M., in der 1. Gallerie 2 M., in der 2. Gallerie 1 M.

Reichskrone.

Donnerstag, d. 14. Febr.: Abends 8 Uhr:

CONCERT

der Concert-Vereinigung der Mitglieder d. Agl. Domorgans zu Berlin.

- 1. Improperia, Ludovico da Vittoria (1560).
2. Miserere, Antonio Vitti (1667 bis 1740).
3. Fugensatz (Tenor): „Gute Dei“ aus der „Königsmesse“ v. Wolfgang A. Mozart (1756-1791).
4. Geistliches Lied, Joh. Seb. Bach (1685-1750).
5. Motette, Albert Deder (1834).

- 11. Heil.
6. Altdeutsches Volkslied aus der Sammlung des Adrianus Valerius v. Jahre 1626. Für Männerchor v. G. Krenfer.
a) Klage.
b) Wilhelmus v. Nassauen. (Solo: Herr König.)
c) Berg- u. Boom.
d) Dankgebet.
7. Die drei Köpfelein. Schwäbisches Volkslied.
8. Ständchen (altdeutsches), Sap v. G. Krenfer.
9. Der Beck. Schwedisches Volkslied. Sap v. M. Häbler.
10. Duett für Tenor und Bass aus den spanisch. Liebesliedern A. Schumann. (Herrn Reubner und Hermann.)
11. Frühlingslied. D. Braune.
12. Das Wandern ist des Müllers Lust. G. Höfner.

Letzte zu den Chören à 10 Pfg. sind in den Verkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.

Kartenverkauf in den Garenhandlungen der Herr. Schulze jun. und Ernst Veyer, sowie an der Abendkasse: Sperrli 2 M., I. Platz numm. 1, 50 M., II. Platz 1 M.

IRENE!

Mittwoch, den 13. Februar, Abends 8 1/2 Uhr: Conferenz im „Civoli“ (Ballonett).

Augarten.

Donnerstag, 14. Febr. Abends: Hr. Karpfenschwans. Nach der Tafel BALL. Dazu ladet freundlichst einladet Ed. Lasse. NB. Der Ball findet nur für Theilnehmer statt.

(Nachdruck verboten.)

Rheingold.

Novelle von Magda Fuhs.

(1. Fortsetzung.)

Mit jähem Wind flog ich empor. — Der Zug stand. — „Koblenz!“ wurde auf dem Perron gerufen. — Ich hatte wirklich geschlafen und geträumt! Gott sei Dank! Die Eisenbahnfahrt war nun endlich zu Ende!

Halb schlaftrunken raste ich mein Koffergepäck zusammen, rief einen Gepäckträger und fuhr in einem Feldwegen nach dem ersten besten Gasthaus, das nahe dem Landungsplatz der Rheindampfer gelegen sein sollte. — So kam ich denn in das Hotel Bellevue, wo ich für eine Nacht ein bescheidenes Unterkommen forderte. Es war wirklich ein „Bellevue“, dieses Gasthaus. — Von dem Rhein, der dicht daran vorüberfließt, nur durch eine nicht allzu breite Fahrbahn getrennt, hat es eine entzückende Lage und bietet eine herrliche Aussicht auf das jenseitige Ufer. Denn drüben, genau gegenüber, erhebt sich der Ehrenbreitstein mit seiner stolzen, burgartigen Feste, von dessen hoher Binnwand das deutsche Banner weit in die Lände weht. Der Felsenberg ist dicht bewaldet und zieht sich eine ganze Strecke in paralleler Linie mit dem Rheinstrome hin. — Malerischer Anblick — der Anfang kommenden Herrlichkeit! Einige Schritte rechts von meinem „Bellevue“ führt eine Schiffbrücke hinüber, gerade auf das Thor der Festung zu. Und mitten im Fluß, links von der Brücke, erpähte mein suchendes Auge — eine Badeanstalt! Das war gerade etwas, wonach mein Sinn stand nach all' der Hitze in dem unangenehmen Koblenzfluß. Ohne Besinnen wanderte ich hinüber, ehe ich etwas zur Nacht genossen hatte und nahm ein erfrischendes, kühles Bad in den Wellen des Rheines. Wie neubelebt kehrte ich darauf in das Hotel zurück und herrlich schmeckte mir jetzt das Abendessen. — Aber herzlich milde war ich auch geworden. Ich begab mich sehr bald zur Ruhe. Mit dem Gedanken an meinen sonderbaren Traum von unterwegs und an das wunderliche Wort, daß ich im Traum gehört, schlief ich ein. — Rheingold! Was hatte das zu bedeuten? —

Wie viele Schilderungen, schöne und schlechte — von den Schönheiten des Rheines mögen wohl auf Erden schon geschrieben worden sein! Ich möchte deren Zahl nicht vermehren — um Alles nicht! Ach, schweigend möchte ich jeden, der ein empfängliches Herz für die Schönheiten der Natur hat, in der Natur lebt, mit ihr lacht und weint, und da die Stätte findet, wo seine einsame Qual — aus welchem Grunde ist auch emporbringen mag — nicht unversanden, höhnisch belacht und bekräftigt wird — schweigend möchte ich sie alle an die Hand nehmen und hinführen, wo sich die smaragdgrünen Klüften des heiligen Stromes durch die glückseligen Lände lieblich und großartig zugleich schlängeln und winden und mit seinen romantischen, schiffigen Ufern, den Burgen aus alten, längst verklungenen Rittertagen, den wilden Felsenriffen und alten Ruinen ein ewig wechselndes, fesselndes Bild und Schauspiel bieten. Ja, es ist schön, märchenhaft schön, so langsam auf dem Fluß dahinzufahren und hin- und hersehen zu können — bald rechts, bald links — immer schöner, immer traumhafter! Man wünscht sich tausend Augen!

In meinen Ohren klang es von wunderbarer Melodie. — Und wie es mir immer geht beim Anblick überwältigender Naturschönheit — ich wurde traurig und wußte nicht, was es bedeuten sollte! „Rheingold“ läute es zwischen den Melodien, die mir durch die Seele irreten, unaufhörlich hindurch. — Als wir am Loreley-Felsen vorüberkamen — ich glaube, da prekte ich beide Hände auf mein bang klopfendes Herz. — Das milde Weh des Schiffers, der unaufhörlich zu der schönsten Jungfrau dort oben hinausschauen mußte — ich konnte es ganz begreifen. —

Als ich in Koblenz den schönen Salonbdampfer „Frauenlob“ bestieg, hatte ich natürlich sofort meine Reisegesellschaft einer heimlichen Musterung unterworfen. Mit gleichgültigen Blicken streifte ich die Mitreisenden. Sie saßen meist in Gruppen, plaudernd, essend, schauend, an den verschiedenen Tischen und ließen es sich auf die alte, profaische Art, die Bilgeriffen eigen ist, wohl sein. Es waren da eine Anzahl Herren

und Damen, alte und junge, mit angenehmen und mit häßlichen Gesichtszügen — je nach dem. — Aber — wie gewöhnlich — wenn ich reise und wo ich weile: Dutzendmenschchen, Durchschnittsleute, die mir unendlich langweilig erschienen. Nur ein Herr — ob er jung oder alt, hübsch oder häßlich war, wußte ich noch nicht zu sagen — unterschied sich von der übrigen Gesellschaft. Er lachte nicht, er plauderte und sah nicht! Einsam, augenscheinlich zu Keinem der Uebrigen gehörig, wanderte er stumm und einsam, langsam in dem weiten Schiffsraum auf und nieder, das ernste, männliche Gesicht mißt auf die uns umgebende Pracht der Rheinfahrt gerichtet. Als und zu letzte er sich wohl auch dicht an Bord des Schiffes nieder und starrte hinaus in die Ferne. Doch lange dauerte es nicht, dann stand er wieder auf und schritt seine ziellose Wanderung fort. Ich glaube, er hatte keine Ahnung davon, wer oder was mit ihm zusammen reiste. Denn ich bemerkte es nicht ein einziges Mal, daß er die übrige Gesellschaft auch nur eines Blickes würdigte. Das gefiel mir an ihm, und ich beschloß sofort, es ebenso zu machen, und dresste energisch den Uebrigen den Rücken, entschlossen, meine Diogenes-Vaterte, mit der ich nun schon so lange vergeblich herumgesehen, für immer beiseite zu stellen. — Als die Rheinfahrt begann, hatte ich den Einsamen längst vergessen und war nur noch im Anschauen der Natur um mich herum versunken. — O wie die alte Zeit vor meinen Blicken lebendig ward, als die hohen Burgruinen auf waldiger Höhe oder auf schroffen Felsenriffen bei jeder Windung des Rheines vor mir aufstauchten.

Aus alten Märcen winkt es
Geret mit weißer Hand,
Da singt es und da klagt es
Von einem Zauberland.

Vor meinen Blicken schwebten sich verlassenen, halb verlassenen Schläfer: Liebliche Frauen und männlich schöne Ritter und blondhaarige Edelknaben mit ihrem lustigen Troß sah ich im Abendschein heranreiten. Die blauen Rüstungen bligten im letzten Sonnengold. Bunte Fähnlein wehten. Und oben vom Söller herab winkten züchtige Burgherren und zarte Fräulein mit weißer Hand den Heimkehrern das Willkommen zu. — Und selbst die schreckliche Bri-

des Raubritterthums mit ihrer wüsten, zügellosen Willkür tauchte sich für mich in die Alles verklärende, verschönende Dämmerung der vergangenen Sage — ich war nicht mehr die arme, heimatlose Gouvernante, die einer neuen, ungewissen Heimath entgegenging, ich war — — —

Auf sadigen Felsenriffe erhebt sich aus grauem Weh'n
Die Burg mit verwitterter Binn' und Haut hinab in
den Rhein.
So halt zwischen Wägen und Träumen treibt mich mein
schwindeuder Kahn
Am Felsenriff langsam vorüber auf schimmernder
Wassersaah.
Wir träumt, ich wäre ein Ritter und liebe die Schöne
der Frau'n.
Die droben auf hohem Mitan im Abendglobe zu schau'n.
Ihr Blondhaar, das flattert im Winde, es leuchtet ihr
weißes Gewand,
Um den Leib, ihren äppig-schlanken, schlingt sich ein
goldenes Band.
Eine Rose winkt sie herüber und winkt mir mit weißer
Hand.
Und siehe, die schmachtenden Kitzeln, die treiben die Rose
zu mir.
Ich lässe die perlenden Tropfen, als wären es Tränen
von ihr!
Die Sonne vergißt auf den Höhen, in Nebel hüllt sich
der Rhein;
Mein Schifflein schwamm längst schon vollher am Schloß
auf dem Felsenstein. —
Und kälter wehen die Winde. Es dunkelt der Berge
Saum — — —
Der Ritter, die Rose, sein's Liebchen, ad, alles ein — — —
lächelnder Traum!

Ach, alles ein lächelnder Traum! Mein
altes, heimliches Lieb, der sehrende Hunger nach
einem Menschen, einem Herzen, daß ich mein
Eigen nennen, daß mich lieben und das ich in
den überströmenden Reichthum meiner eigenen
Liebesfähigkeit einhüllen könnte, überkam mich
mit solcher Gewalt, daß es mir heiß aus dem
Herzen in die Augen drang und diese Augen
sich mit strömenden Thränen füllten. —

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 9. Febr. Neues Bech hat ein früherer Beamter des hiesigen Magistrats geholt, der seiner Zeit nach Vererbung von allerlei Unterhaltungen das Weite suchte und sich zunächst in Holland ein neues Heim schuf. Nachdem nun mehr als zehn Jahre seit jener Zeit vergangen, glaubte der Unglückliche, seine Verbrechen seien verjährt, und ruhig, als sei nichts geschehen, kehrte er nach seiner Heimat zurück. Zu seinem Unglück war es aber nichts mit der Verjährung, er wurde daher in Haft genommen und wird in der bevorstehenden Schwurgerichtsperiode voraussichtlich — wenn auch sehr post festum — den verdienten Lohn für seine Handlungen erhalten. — Durchgebrennt ist nach der „Nordh. Ztg.“ der erste Vorsteher einer hiesigen Privat-Flößenmacher-Vergabnis-Kasse, der Wälchenmacher Gustav Pieper von hier. Pieper sollte 90 Mark disponible Gelder auf die Sparkasse tragen, was dieses aber nicht, sondern noch vielmehr vorgehen mit dem in seinen Händen befindlichen Sparkassenscheck auf der Kasse noch 100 Mark ab. Man vermutet, daß er sein Geld aus neue in Amerika suchen will, wo er schon in näheren Jahren eine Stellung zugebracht hat. † Halberstadt, 9. Febr. Die Personen, welche vor Weihnachten hier verhaftet waren, sind in Magdeburg in dem Arbeiter Schloß und dem Schlossermeister Vanbau verhaftet worden. † Magdeburg 8. Februar. In dem Dorfe Glindenberg fanden sich vor einigen Tagen zwei junge Leute ein, die im Gasthause sich gültlich thaten und nach Begleichung ihrer Zechen ein Quartier erboten. Kurze Zeit, nachdem sie das Zimmer aufgesucht, erschallten schnell hinter einander zwei tödliche Verlegte in den Betten. Der eine Selbstmordlandat ist ein Apothekerlehrling aus der Neuen Neustadt, Sohn eines hiesigen Eisenbahnsekretärs. Ersterer zeigte schon lange ein exaltiertes Wesen und soll schon früher einmal einen Schuß auf sich abgegeben haben. Besondere Vergehen sollen nicht vorliegen. † Seehausen, 10. Februar. Ein hiesiger Gutsbesitzer ließ aus einer Miets-Rüben abfahren. Die hartgefrorene Decke der Miets wurde aber von den mit dieser Arbeit beauftragten Leuten nicht abgetragen, sondern man entfernte durch Hineinfrieren die Rüben aus dem Tunnel. Als eine Wagg in diesem Räume sich befand, stürzte die Decke ein und verjährtete sie. Es ist gelang, das Erdreich zu entfernen, war die Unglückliche bereits todt. Die eingeleitete Untersuchung wird feststellen, wen die Schuld an diesem bedauerlichen Unglück trifft. † Tangermünde, 9. Februar. Auf dem Hofe der hiesigen Lederfabrik gerieth eine dort beschäftigte Arbeiterin, als sie zwischen rangirenden Eisenbahnwagen hindurchging, zwischen die Puffer; ihr wurde die Brust derart zerquetscht, daß sie bald darauf starb. † Götting, 9. Februar. Einen Kampf zwischen Krähen und Rebhühnern zu beobachten, hatte ein hiesiger Herr dieser Tage Gelegenheit. Auf einer mit Schnee nur schwach bedeckten Stelle eines mit Winterjaht bestandenen Acker hatten die Rebhühner sich den Zugang zu derselben durch Scharen zu verschaffen gewußt und thaten sich recht gültlich, als nach und nach eine ziemliche Menge Krähen hierauf aufmerksamt wurde und möglichst an dem frugalen Waschl theilzunehmen suchte. Doch die Rebhühner vertheidigten ihr Futter gegen die zum Angriff übergegangenen Krähen recht hartnäckig und so tapfer, daß dieselben unverrichteter Sache, daß heißt mit leeren Mägen, abziehen mußten. — Der Oberhof, der weltbekannte Gasthof auf der herrlichen Domäne, wird verkauft. † Lauren i. B., 8. Februar. Die Haisen kommen jetzt vor Hunger bis in die städtischen Gassen herein, so z. B. in den Hof der Amtshauptmannschaft errichteten Futterplätze für Vögel erscheinen täglich neben anderen kleinen Vögeln Amseln. Auch auf anderen Futterplätzen in hiesiger Stadt werden Amseln bemerkt, ihnen munden vor Allem kleine Stücken rohen Fleisches und Mehlwürmer. Die hiesige Vögelzuchtgenossenschaft hat gestern wieder ihre Futterplätze für das Wild mit Futter reich besetzt. † Loschwitz, 11. Februar. Gestern Nachmittag wurde hier die Ermordung einer Frau entdeckt. Die Ermordete ist eine etwa 60 Jahre alte Dame russischer oder polnischer Nationalität, Namens Kobznowsky, welche in einer Villa allein wohnte. Der Mord muß schon vor einigen Tagen verübt worden sein und ist dadurch aus Tageslicht gekommen, daß der Briefträger die Zeitungen schon mehrere Tage hindurch unberührt im Briefkasten gefunden hat. Der Beamte theilte seine Wahrgenommen der Behörde mit, worauf die

Defnung der Wohnung veranlaßt wurde. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur. Es liegt annehmend ein Raubmord vor. Nach Öffnung der Wohnung dort sich den Eintretenden ein schauriger Anblick bot. Die Dame lag im Vorparde, aus einer klaffenden Stirnwunde blutend, in einer größeren Blutlache leblos da. Neben der Ermordeten lag die Werdwaff, ein Beil. Die That ist annehmend schon am letzten Dienstag verübt worden. Der Mörder muß mit den Verhältnissen wohl vertraut gewesen sein. Die Ermordete befand sich in guten Vermögensverhältnissen und hatte erst vor wenigen Tagen wiederum einen Theil ihrer Renten erhoben. Sämtliche Wertpapiere und alles baare Geld ist geraubt, wie denn der Mörder annehmend die ganze Villa durchsucht zu haben scheint.

Bernischte Nachrichten.
* (Zur inneren Auskündigung des Reichstagsgebäudes.) Es ist jetzt die Aufhebung getroffen, welche Kaiseranbinder in der Erdbohrung des neuen Reichstagsgebäudes ihren Platz erhalten sollen. Es sind fünf der Große, nämlich 1. Eduard der Große, Heinrich III., Friedrich I., Rudolph von Habsburg, Karl IV. und Maximilian I. Die Ausführung dieser Statuen ist in Bronze vorgezogen. Die für die Statuen bestimmte Reliefentwürfe, die der Bildhauer in Augsburg nach dem Entwurf des Architekten Dreyer ihrer Ausführung entgegensteht, ist mit 12 Bildhauern gemischt, in die ebenso viele Statuetten herzoglicher Häuser des deutschen Reichs: Wittich, Bonifazius, Günther, Maximal, Otto von Wittich, Hermann von Salza etc. eingestellt werden. Die Bilden, die vornehmlich romanische Formen zeigen, werden zusammengefaßt durch einen Zinnanker, der durch Wappenstein unterbrochen wird. So enthält sein geschlossener Rahmen die Weltanschauung des Mittelalters, die durch die Statuen der Könige und Kaiser des Reichs dargestellt wird. Die Statuen sind in der Mitte des Gebäudes aufgestellt, die Statuen der Könige und Kaiser des Reichs sind in der Mitte des Gebäudes aufgestellt, die Statuen der Könige und Kaiser des Reichs sind in der Mitte des Gebäudes aufgestellt.

einem Kiedchen an der Ostseite des Gebäudes. Der Betrag, die mittlere Durchschnittstemperatur nur 3 Grad unter Null, die den einzelnen Jahreszeiten automaten Durchschnittstemperaturen sind 10 Grad unter Null im Winter, im Frühling gerade Null, im Sommer 3 Grad über Null und im Herbst 4 Grad unter Null. Die Beobachtungen zeigen auch den Mienstand in Angemessenheit nicht gerade angenehm zu sein; nach dem Mienstand ist das Klima, rings umher herum Null im Winter, es ist bekannt, daß gerade die Ostseite des Gebäudes sehr feucht ist. So mancher Schiff ist hier von gewaltigen Eisflächen getrieben worden.

Kirche, Schule und Mission.
— In einer Besichtigung an sämtliche Provinzialkirchenkollegen hat der hiesige Landesbischof: an die Wichtigkeit einer guten, lehrreichen Dankschrift für das praktische Leben aufmerksam gemacht und alle Lehrer der höheren Schulen angewiesen, daß sie keinen Aufsatz über keine Kleinigkeit aus den Händen der Schüler auslesen, in denen Frömmigkeit und Unwissenheit der Schrift zu liegen hat.

Versicherungswesen.
— Die „Deutsche Versicherungs-Vereinigung“, eines der angesehensten Versicherer, welche über die von der „Welt“ in Augsburg aufgenommene Versicherungs-Vereinigung: Wohl haben sich einige Gesellschaften noch vor der „Welt“ mit diesem Supplement der Versicherungsgesellschaft in Augsburg vereinigt, keine derselben aber hat der Versicherung zu tief auf den Grund gefahren, wie die Versicherungs, welche den Kreis der Versicherung so weit geht, daß sie jede denkbare Unfallversicherung in sich schließt, demnach alle neuen Einrichtungen durchgehendes Erfolg zeigen müssen. — Die „Welt“ übernimmt die Versicherungsgesellschaft nicht allein gegenüber den Versicherungsnehmer, welche wegen Abminderung der Leistungen durch Unfall gegen die Versicherer an Grund gesetzlicher Verpflichtungen erhoben werden, sondern sie gewährt auch Unterstützung den Versicherungsnehmer, die wegen innerer Erkrankungen auf Grund der erlassenen Bestimmungen geltend gemacht werden, und sie übernimmt endlich auch die Verpflichtungen gegen die gesetzlich festgesetzten Beiträge der Versicherungsnehmer, die aus der Leistung von Waisen und der Unterstützung von Wittwen erwachsen, mit welcher Unterstützung des Wittwen die Gesellschaft den weitestgehenden Antheil an die Versicherung nachkommt, zumal sie entgegen der Bestimmungen der Konkurrenz des Wittwen in ungenügender Höhe, sowohl nicht von dem Versicherer selbst eine Begrenzung der Versicherung gewährleistet wird, denn: Nur für einzelne Fälle, in denen die Versicherung vorliegt, daß Wasserunfälle und Wasserentlastungen eintreten können, deren Folgen sich gar nicht übersehen lassen, stellt sie eine Versicherung, inhaltlich von der Versicherung durch eine bestimmte Summe begrenzt ist. Die Versicherung der „Welt“ gewährt oder nicht die Leistung, wenn begründete Darstellungen vorliegen, die gemüthlich aus Schuß begründet ungenügenden Ansprüchen, da sie in jedem Falle die Leistung eines nachweislich vorhandenen Prozents übernimmt und die erschwerten Kosten trägt. Bemerkenswert sind dieselbe, die jedem Kandidaten angegebene Beispiele, welche das spezielle Wittwen betreffen und die Versicherung demselben anpassen, demgemäß sowohl nach Form wie Inhalt die besten Einrichtungen der „Welt“ als vorzuziehen zu bezeichnen sind.

Beantwortung für den Reklame- und Anzeigenzeit: H. Leiboldt in Merseburg. — Schriftführer und Verlag von H. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schilling 5.